

noch an demselben Tage durch ein zweites Stück Papier belohnt, auf welchem sich dasselbe Wort befand. Bald darauf war man genöthigt, für die Nacht anzuhalten, da die vermehrte Dunkelheit es nicht mehr möglich machte, die Spur mit Genauigkeit zu unterscheiden. Die Pferde wurden zusammengebunden und Wachen ausgestellt, und die Gesellschaft lagerte sich unter zwei mächtigen Tannen, wo Alle den mitgenommenen Lebensmitteln tüchtig zusprachen. Während der Mahlzeit drehte sich die Unterhaltung nur um Wingenund, der auf seinem ersten Kriegspfade einen Scharfsinn und eine Klugheit zeigte, die auch die erfahrensten unter den anwesenden Delawaren-Kriegern in Erstaunen setzte. „Wie fangt Ihr es nur an,“ fragte Reginald, „daß Ihr im Stande seid, einer so unmerklichen Spur zu folgen, ohne von den Kniffen und Ränken der Osagen getäuscht zu werden?“

„Der schwarze Vater hat mir oft gesagt,“ erwiderte der Jüngling, „daß es in andern Ländern Hunde giebt, die dem Pfade eines Menschen bei Tag und Nacht folgen können und nicht eher ablassen, bis sie ihn eingeholt haben. Wenn eine Antilope verwundet ist, jagt der Wolf ihrer Blutspur nach, bis er sie findet; wo ein Büffel getödtet worden ist, fliegen aus weiter Ferne zahllose Geier herbei, obwohl in der Luft kein Pfad ist, dem sie folgen könnten. Ist es nun wunderbar, daß der große Geist dem Menschen diese Gabe verliehen hat, der sich diese Thiere erfreuen?“

„Das ist wahr,“ antwortete Reginald; „in den Niederlassungen jedoch haben wir diese Fähigkeit nicht, wenigstens nur in sehr geringem Grade.“

„Die klugen Männer unseres Volkes,“ fuhr Wingenund fort, „behaupten immer, daß die Augen und Ohren der weißen Menschen nicht gut sind. Der schwarze Vater aber sagt, ihre Rede sei irrig; der große Geist habe die Augen und Ohren der weißen und rothen Leute gleich gemacht, die blassen Gesichter verbesserten sie nur nicht durch Uebung, wie wir es thun.“